

D-TAR

D-TAR ist eine vor wenigen Jahren gegründete Firma, in der zwei der einflussreichsten und kreativsten Köpfe der Musikindustrie ihre Kräfte und ihr Wissen bündeln: Pickup-Guru Seymour Duncan und Gitarrenbauer und Technik-Wizard Rick Turner, seinerzeit Mitbegründer von Acoustic, die Bass- und Gitarrenverstärker herstellten, und jetzt Inhaber von Renaissance Guitar, die hervorragende Elektroakustik-Instrumente bauen.

D-TAR – dieser Name ist Programm und steht für **D**uncan-**T**urner **A**coustic **R**esearch. Beide Masterminds widmen sich hier ausschließlich dem Klang akustischer Instrumente, und insbesondere der Live-Umsetzung desselben. Denn – da sind sich alle Experten einig – trotz vieler guter Pickup- und Preamp-Systeme ist auch hier noch bis hin zur realistisch klingenden Verstärkung eines akustischen Instrumentes viel Luft nach oben vorhanden. D-TAR ist nicht die erste Firma, die mit entsprechend hochwertigen Produkten das Unmögliche möglich machen will. Da wären Hersteller wie Raven Labs., Rane, L.R. Baggs, Fishman und einige andere zu nennen, die sich mit ähnlichen Produkten ebenfalls auf diesem stei-

Equipment zu bieten. Der Solstice Mixer/Blender ist ein Gerät dieser Serie und stellt im Prinzip ein kleines Mischpult mit zwei vollwertigen Eingangskanälen dar, die vollkommen identisch aufgebaut sind. Die Klinkeneingänge sind stereophon ausgelegt; werden hier per Y-Kabel zwei Signalquellen eingespeist (von denen eins sogar mit der internen 15-V-Phantomspeisung versorgt werden kann), wird das zweite automatisch auf den zweiten Kanal geroutet und kann dort separat bearbeitet werden. Denkbar wäre hier z. B. der Anschluss von Piezo-Pickup und Kondensator-Mikrofon, eine Kombination, die man häufig in akustischen Gitarren vorfindet. Diese Instrumente haben in den wenigsten Fällen

ÜBERSICHT

Fabrikat: D-TAR
Modell: Solstice
Herkunftsland: USA
Gerätetyp: zweikanaliger Mixer/Blender für akustische Instrumente
Gehäuse: Stahlblech mit vier Gummifüßen
Anschlüsse: 2× Input (Stereo-Klinke), 2× Input (XLR), 1× Master-Output (Stereo-Klinke), 1× Master-Output (XLR), 2× Kanal Output (XLR), Tuner Out, Mute Fußschalter, Send und Return für Master-Effektweg, 2× Kanal-Insert, Netzgerät
Regler: 2× Volumen Klinkeneingang, 2× Volumen XLR-Eingang, 2× Bass, 2× Mid, 2× Treble, FX Mix, Master
Klangregelung: Bass (± 12 dB bei 155 Hz/Q 56), Mid (± 12 dB bei 796 Hz/Q 56), Treble (± 12 dB bei 10 kHz/Q 37)
Schalter: 2× Phantompower (15 V), 2× -20 dB, 2× Phase, Mute
Maße: 220 × 70 × 160 BHT/mm
Getestet mit: Martin HD-28 und L.R. Baggs iBeam, Larrivée L-10C mit Fishmann Piezo, Roede-NT5- und Shure SM-57-Mikrofone
Vertrieb: Warwick
D-08258 Markneukirchen
www.warwick.de
www.d-tar.com
Preis: ca. € 493

Heinz Rebellius

Schalter senkt die Eingangsempfindlichkeit ab, wenn ein allzu lautstarkes Kondensator-Mikrofon verwendet wird. Kondensatormikrofone werden ebenfalls mit der internen 15-V-Phantomspeisung versorgt, wobei Mikrofone, die mit 48 V betrieben werden können, hier leider passen müssen oder schlecht klingen. Die nun folgende Dreiband-Klangregelung wird nur dann in den Signalweg eingeschleust, wenn sie aktiv ist. Sobald sich jedoch das jeweilige Potentiometer in der einrastenden Mittelstellung befindet, ist er aus dem Signalweg genommen – eine gute Voraussetzung für einen dynamischen, möglichst unbehandelt klingenden Sound! Die Klangregelung selbst ist aktiv ausgelegt und regelt die drei Frequenzbereiche in einem Bereich von ± 12 dB. Die Center-Frequenzen sind 155 Hz (Bass), 796 Hz (Midrange) und 10 kHz (Treble), wobei die jeweiligen Filter mit unterschiedlichen Flankensteilheiten arbeiten. Rote LEDs zeigen bei gelegentlichem Aufleuchten an, dass man die Eingangslautstärke richtig gewählt hat; erst bei Dauerleuchten sollte man ein oder zwei Gänge zurück schalten. Wie in jedem gut ausgestatteten Akustikverstärker bietet auch der Solstice einen Phasenumkehr-Schalter. Hiermit kann zum einen die Feedback-Gefahr verringert, aber auch Sound-Verlusten vorgebeugt werden.



nigen Weg befinden. D-TAR erscheint, nicht zuletzt aufgrund der großen Erfahrungen, die die beiden Firmengründer in ihren jeweiligen Spezialgebieten haben, ganz besonders interessant.

Konstruktion

Neben einigen Pickups hat D-TAR auch hochwertiges und hochpreisiges Outboard-

zwei Mono-Ausgänge für ihre Signalquellen, sondern eben nur einen Stereoklinken-Ausgang, der in einem solchen Fall mit einem einfachen Stereokabel mit dem Eingang des Solstice verbunden werden kann. So spart man sich das meist umständlich zu handhabende Y-Kabel. Zusätzlich zu diesem Eingang besitzt jeder Kanal einen XLR-Input, über den vorzugsweise ein Mikrofon angeschlossen werden kann. Ein -20-dB-

Über einen Mute-Switch, der auch per Fußschalter bedient werden kann, wird der Solstice stummgeschaltet; nur der Tuner-Ausgang auf der Rückseite bleibt aktiv, so dass man nicht nur ohne Knack und Brumm sein Instrument wechseln, sondern es auch stimmen kann, ohne dass das Publikum zuhören muss.

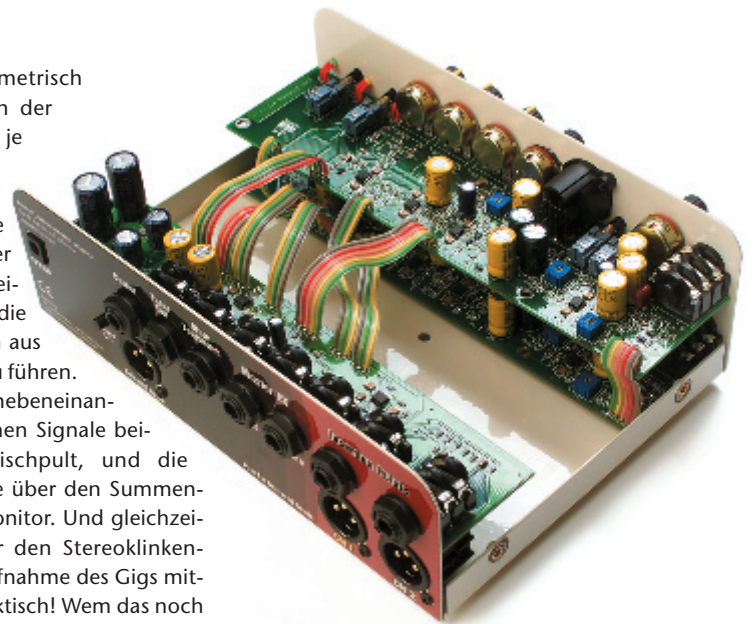
Ebenfalls auf der Rückseite befindet sich eine parallel ausgelegte Effektschleife, deren Anteil am Original-Sound mit einem Potentiometer eingestellt wird, das praxisgerecht wiederum auf der Vorderseite montiert ist. Die Schleife ist direkt vor dem Master-Ausgang in der Schaltung angeordnet, hier bietet sich der Anschluss von Master-Effekten wie z. B. Hall, Feedback-Killer, Kompressor etc. an.

Der Solstice bietet verschiedene Möglichkeiten, seine Signale zur Verstärkung hinaus zu führen. Zum einen kann das Gesamtsignal nach dem Master-Volumen-Regler per Klinkenkabel niedrigimpedant z. B. an eine Endstufe weiter geleitet werden. Noch vor dem Master-Volumen wird das Signal vom XLR-Output abgegriffen; hier liegt es symmetrisch an und kann vorzugsweise an eine P.A. oder ein Aufnahmesystem übertragen werden. Zusätzlich verfügt jeder Kanal über einen eigenen XLR-Ausgang. Hier ist das

Signal ebenfalls symmetrisch und wird direkt nach der Klangregelung z. B. in je einen Kanal eines Mischpultes geleitet. Man hat also die Möglichkeit, entweder einen fertigen Mix seiner Signale oder aber die beiden Kanäle einzeln aus dem Solstice heraus zu führen.

Oder beides parallel nebeneinander – z. B. die einzelnen Signale beider Kanäle zum Mischpult, und die Summe beider Kanäle über den Summen-XLR-Ausgang zum Monitor. Und gleichzeitig könnte man über den Stereoklinken-Ausgang z. B. eine Aufnahme des Gigs mit schneiden ... sehr praktisch! Wem das noch nicht reicht, kann ebenfalls den Tuner-Out als zusätzlichen Summen-Aux-Ausgang benutzen.

Neben dem parallel ausgelegten Master-Effektweg verfügt jeder Kanal zusätzlich über eine eigene serielle Effektschleife, die mittels Stereoklinkenbuchse und Y-Kabel den Anschluss zusätzlicher, kanalbezogener Effekte ermöglicht. Und richtig: Diese Buchse lässt sich nebenbei sowohl als Aux-In- wie auch Aux-Output nutzen. Das



macht in der Summe zehn Ausgänge, wenn ich richtig gezählt habe – was wohl für alle Zwecke ausreichen sollte!

Der Solstice selbst wird mit einem externen 15-Volt-Steckernetzteil mit Strom versorgt, dessen dünnes Verbindungskabel leider nicht sehr Vertrauen erweckend aussieht. Wer mit dem Solstice unterwegs ist, sollte deshalb für den Fall der Fälle stets ein Ersatz-Netzgerät mit sich führen.

TECH 21·NYC

Lust auf mehr Sound?

DOUBLE DRIVE 3X



Es wird Zeit, Deinem Amp 3 zusätzliche Kanäle zu spendieren! Dieses einzigartige programmierbare Overdrive / Distortion Pedal liefert die satte und warme Verzerrung der feinsten Class A und Class AB Röhrenverstärker. Beide Schaltkreise können dabei separat genutzt oder stufenlos miteinander vermischt werden. Sind beide Drive Regler auf Null gestellt, fungiert der Double Drive 3X als Clean Boost, der das Signal um bis zu +10 db anhebt.

Zusammen mit dem sehr effektiven 3band EQ gehört der Double Drive 3X zu den flexibelsten analogen Distortion Pedals der Welt.



Randy Bachman Signature Overdrive American Woman



Die gesamte Schaltung des Solstice ist diskret aufgebaut und entspricht damit dem hohen Standard, den ansonsten nur teure Mischpulte zu liefern in der Lage sind. Wenn wir uns die Funktionen des D-TAR Solstice anschauen, müssen wir anerkennend feststellen, dass alle Funktionen, die ein Mischpult bieten kann, sowie alle Funktionen, die für die Verstärkung akustischer Instrumente wichtig sind, in diesem kleinen, handlichen Gerät auf harmonische und übersichtliche Art und Weise kombiniert vorhanden sind.

praxis

Die Eingangsempfindlichkeit des Solstice ist nicht nur für aktive, sondern auch für passive Pickups ausreichend, wenn auch der Volumen-Steller bei meinen zur Verfügung stehenden Pickups (passiver Fishman, aktiver L.R. Baggs iBeam mit geringer Ausgangsleistung) bis zum Kragen aufgerissen werden musste. Erstaunlich, dass sich das Rauschen dadurch nicht merklich erhöhte. Parallel zur Gitarre lässt sich pro Kanal auch der XLR-Input nutzen – so konnte ich meine Gitarre und das Mikrofon auf dem einen Kanal belassen, während meine Spielgefährtin ihre Gitarre und ihr Mikrofon an den zweiten Kanal anschloss. Gitarre und Mikrofon teilen sich dann jeweils eine Klangregelung, was uns nicht gestört hat, da wir sie weitestgehend in der Null-Stellung belassen konnten. Deutlich hör- und spürbar war der ungewohnt frische und direkte Klang der Gitarren, was aber nicht nur positiv war, denn die Unzulänglichkeiten der hier verwendeten Pickup-Systeme wurden genauso direkt und schonungslos demonstriert wie z. B. jedes Rutschen auf den Saiten oder jedes Schnarren auf den Bündlen. Wobei diese Nebengeräusche nicht, wie so oft, schrill und harsch erscheinen, sondern eher warm und natürlich, so dass sie nicht stören – eben wie im richtigen Leben: sie gehören einfach dazu, ohne dass sie wirklich stören. Und wenn einem z. B. der Piezo-Quack dann doch zu sehr auf den Geist geht, ist immer noch die Klangregelung zur Hand,

die genau das richtige tut, weil ihre Center-Frequenzen in den richtigen Bereichen angesiedelt sind.

Der Solstice ist also kein Klangerzeuger, sondern nur ein vorzüglich arbeitender

Klangverstärker und -mixer, und wer mit dem verstärkten Klang seiner Gitarre grundsätzlich nicht zufrieden ist, sollte gleich an der Quelle, also an der Gitarre oder am Pickup-System etwas ändern, und

impedanzen & co.

Piezo-Pickups reagieren äußerst empfindlich auf die Eingangs-Impedanz des nachfolgenden Equipments. Ist diese, wie bei den meisten Akustikverstärkern und P.A.-Mischpulten, zu niedrig, verliert das Signal nicht nur an Pegel, sondern auch an Dynamik und Wärme – gerade das, was man am wenigsten verlieren will, wenn man akustische Instrumente verstärken will. Auch unnötig lange Kabelwege mindern die Qualität des vom Piezo-PU abgegebenen Signals. Je länger das angeschlossene Kabel und je minderwertiger dessen Qualität, umso mehr verliert das Gitarrensignal. Deshalb werden viele Piezo-Pickups mit in die Gitarren integrierten Preamps kombiniert, um das Signal für die lange Reise zu seinem Bestimmungsort aufzupäppeln. Der Solstice arbeitet sowohl mit aktiven als auch mit passiven Signalen, aber wenn ein passiver (Piezo-)Pickup zum Einsatz kommt, sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass das Kabel zum Solstice hin so kurz wie möglich und von bester Qualität ist.

eq & co.

Eine Klangregelung sollte nur so viel wie unbedingt notwendig verwendet werden. Nicht umsonst verwenden erfahrene Ingenieure in Tonstudios die besten Mikrofone und probieren unzählige Positionierungen aus, um eben ein Korrigieren durch die Klangregelung des Mischpultes weitestgehend zu vermeiden. Übertriebener Filtereinsatz kann nicht nur Phasenprobleme zwischen einzelnen Signalen verursachen, sondern das Rauschen erhöhen und den Klang um einen prozessorhafter klingenden Anteil bereichern. Wenn man nun den Eindruck hat, dass die Signale viel Klangbearbeitung benötigen, sollte man überlegen, vielleicht doch lieber Ursachenforschung betreiben und z. B. den Pickup auszutauschen. Zudem sollte man sich darüber im Klaren sein, dass man es im Live-Betrieb oft mit mehreren Klangregelungen gleichzeitig zu tun hat: Da ist nicht nur die am Solstice oder einem ähnlichen Preamp, sondern auch die an der Gitarre, die am Verstärker, die am Mischpult, die am Monitor-Mischpult etc. Es empfiehlt sich, den nachfolgenden Verstärkungen per Solstice das Signal anzubieten, das dem des Originals am nächsten kommt und das dem Musiker selbst am besten gefällt. Die dazu nötige Einstellung des Solstice nimmt man am besten mit guten Kopfhörern vor.

phasen & co.

Jeder akustische Event läuft in Phasen ab, in positiven und negativen Wellenbewegungen, die entweder unser Trommelfell nach innen drücken oder nach außen ziehen. Ist nur eine Klangquelle vorhanden, schafft dies keine Probleme. Sind jedoch mehrere am Werk, wie z. B. mehrere Abnahmesysteme in einer Gitarre, mehrere Instrumente, Monitorboxen, verschiedene Verstärker etc., können verschiedenartige Phasenprobleme entstehen. Neben Phasen-Auslöschungen, die einen Klang dünn und unpersönlich erscheinen lassen, können auch Rückkopplungen auftreten, die natürlichen Feinde des akustisch spielenden Live-Musikers. Dank des Phasen-Umkehrschalters, über den jeder Kanal des Solstice verfügt, wird der Phasenverlauf des jeweiligen Signals umgekehrt, d. h. dort, wo die positive Halbwelle des Signals war, ist nun die negativ verlaufende – und schon sind viele (z. B. Feedback-) Probleme aus dem Weg geräumt.

dies nicht vom Solstice erwarten. Für die reine Klangerzeugung hat D-TAR zudem ein anderes, sehr interessantes Gerät am Start: Mama Bear, ein Preamp, der gemodelte, klassische Akustik-Gitarren-Sounds bereitstellt. Mehr dazu in einer der nächsten Ausgaben.

Der Solstice kann jedoch, wie oben gesagt, nur das wiedergeben, was ihm vorne ange-reicht wird. Und das tut er in überzeugen-der, weil direkter und ehrlicher Weise! Auch der Gesang wird druckvoll und klar ver-stärkt, und dank der Phasen-Schalter lässt sich eine erstaunlich hohe Feedback-Resistenz erreichen, ohne dass irgendwelche Zusatzgeräte zum Einsatz gekommen wären. Die meisten Mikros, die in Gitarren eingebaut werden, können mit der angebotenen 15-V-Spannung arbeiten, aber typische Studiomikrofone sind hier nicht zu empfehlen; sie klingen dann dünn und schrill. Dynamische Mikrofone machen jedoch keine Probleme, und auch hier ist die grundsätzlich zu beobachtende natürli-che Wärme des Klangs ein steter Grund der Freude! Nach Firmenangaben ist die Mikrofon-Eingangsstufe der eines Neve-Mischpultes aus den 70er Jahren nachempfunden – eine wahrlich gute Referenz, und durchaus nachvollziehbar. Nicht nur

Röhrenschaltungen klingen warm und rund, sondern auch diskrete, analog aufgebaute.

Wer den Solstice nur auf den Einsatz für Gesang und Akustik-Gitarre reduziert, würde ihm Unrecht tun, denn seine Konzeption ist – ähnlich der eines Mischpultes – multifunktional. Kontrabässe, die oft mit zwei Pickups ausgerüstet sind, können ebenso von dem Gerät profitieren, wie z. B. kleine, akustisch arbeitende Besetzungen, denen maximal vier Eingänge ausreichen. Und, und, und ...

resümee

Wer auf der Suche nach einem kleinen und hochwertigen Preamp oder Mixer ist, um sich und sein akustisches Instrument zu ver-stärken, dem sei der D-TAR Solstice wärms-tens ans Herz gelegt. Überragend seine Signaltreue, hervorragend seine Verarbei-tung, bestens seine Ausstattung und umwerfend seine Vielseitigkeit! Mit dem Solstice im Gepäck kann sich jeder Musiker und u. U. sogar kleine Besetzungen einen optimalen Klang selbst erstellen und diesen bei Auftritten oder sogar im Studio einfach als fertiges Stereo-Signal an das jeweilige Mischpult liefern – und gut ist! Dass dieses

Konzept, zumal wenn es so hochwertig ausgeführt ist, deutlich mehr als ein typisches China-Produkt kostet, ist leider nicht zu vermeiden; wie bei reinen Audio-Mischpulten kann man auch bei dieser Art Preamps beobachten, dass der Markt entweder nur billige und dementsprechend in der Performance eher zweifelhafte oder aber hochwertige und entsprechend teure Geräte bereithält. Der D-TAR Solstice gehört ohne Zweifel zu den Letztgenannten, und wer es wirklich ernst mit seinem Akustik-Sound meint, der kommt um ein Gerät dieser Art über kurz oder lang einfach nicht herum. ■

PLUS

- Audiophile Sound-Qualität
- Vielseitigkeit
- Konzeption
- Robuste Konstruktion

MINUS

- Nur 15 V
Phantomspannung
(anstelle von 48 V)
- dünnes Netzteil-Kabel

TECH 21·NYC

Wir können auch anders.

TECH-21s Kult-Gitarren Combo Trademark-60 ist ab sofort neben der bekannten 1 x 12" Version auch mit 4 x 10" TECH-21 Custom Speakern erhältlich. Damit nicht genug: die ebenfalls neue 2 x 12" Version kommt wahlweise mit TECH-21 Custom oder Celestion[®] Century Neodymium Lautsprechern.

Das macht den 2kanaligen Trademark-60 flexibler als je zuvor, denn nicht zuletzt durch die SansAmp[™] Tube Emulation deckt dieser Ausnahme-Amp so ziemlich alle Sounds zwischen Jazz und Metallica ab.

